

Reisebericht Zähne für Afrika, Tansania/Moshi vom 25.8.17-15.9.2017

Wie alle halbe Jahre wieder sind wir, gebildet durch eine Gruppe von 4 Studenten und 2 Zahnärzten, davon eine Ärztin aus der Medizinischen Universität Graz, nach Afrika aufgebrochen, um dort in einer katholischen Diözese zahnmedizinische Behandlungen durchzuführen.

Da wir die Flüge schon ca. ein halbes Jahr im Voraus gebucht hatten, beliefen sich die Kosten ca. auf 640€ für den Flug. Das gesammelte zahnmedizinische Material wurde unter allen Mitreisenden verteilt. Am Tag des Aufbruchs ging es dann mit dem Bus zum Flughafen in Wien, von dort aus flogen wir über Addis Abeba, einem sehr schlecht organisierten Flughafen in Äthiopien, zum Kilimandscharo Airport nach Tansania. Von dort wurden wir zu unserer Unterkunft in der Katholischen Diözese in Moshi gebracht. Die Unterkunft war einfach aber sauber. Schon am ersten Tag wurden wir mit einem sehr leckeren Essen, das aus einer traditionellen Bananensuppe, Reis und einer Art Eintopf bestand, verwöhnt. Am Montag wurden wir dann zu der ca. 25 Minuten entfernten Diözese, wo seit einigen Jahren eine zahnmedizinische Behandlungseinheit steht, gebracht. Dort angekommen wurden wir bereits von ca. 15 Patienten erwartet. Nach Auspacken der mitgebrachten Materialien starteten wir direkt damit die ersten Patienten zu versorgen. Da die meisten Patienten kein Englisch sprachen, wurden wir von einem Zahntechniker unterstützt, der für uns übersetzte.

Trotz Übersetzer gestaltete sich die Kommunikation schwieriger als gedacht.

Aufgrund der Tatsache dass uns nur eine Einheit zur Behandlung zur Verfügung stand wurde das Team aufgeteilt. Je 2 Studierende behandelten die Patienten, die anderen versuchten die dortigen Verhältnisse bestmöglich an europäische Verhältnisse anzupassen. Nicht immer einfach, aber mit etwas Improvisation versuchten wir unser Bestes. Eine Herausforderung war es vor allem eine suffiziente Hygienekette zur Aufbereitung des benutzten Instrumentariums herzustellen. Kurz vor der Mittagspause wurden wir dann plötzlich unterbrochen. Ein Beamter des Gesundheitsministeriums war gekommen und teilte uns mit, dass die Genehmigung, die wir zum Arbeiten hatten, nicht ausreichen würde und eine neue zu beantragen zu lange dauern würde. So wurden wir gezwungen unsere Arbeit schweren Herzens einzustellen und schickten alle Patienten nach Hause. In den folgenden Tagen ordneten wir das gesamte vorhandene Material und reparierten die zahnmedizinische Einheit, welche etwas Wasser verlor. Zusätzlich begleiteten wir ein Hilfsprojekt, welches von 2 Österreicherinnen die auch in unserer Diözese wohnten, geleitet wurde die am Schulaufbau in der Region mithalfen.

Wilko Hausmann

Zum Abschluss unsere Reise besuchten wir noch das UNESCO Weltkulturerbe Stonetown in Sansibar, bevor wir mit vielen tollen Erinnerungen wieder zurück nach Wien flogen.

Speziellen Dank an Dr. Wolfgang Mikschofsky, Dr. Ulrike Lässer-Uhl, DDr. Sabine Wadsack und Rev Cyril Siritto ohne die unsere Reise nicht möglich gewesen wäre.